

und dann zerlegte, addierte und multiplizierte man die übrigen Zahlen, die auf den ersten Blick wenig zu versprechen schienen, so lange, bis man sie in ein Verhältnis zu jenen Wertezahlen bringen und ihnen dadurch einen tieferen Sinn abgewinnen konnte. So zimmerte man sich ein stimmiges Weltbild zusammen. Ein Beispiel solcher Zahlenakrobatik ist oben S. 449 vorgestellt worden (zu S. 861 Z. 12-15).

Gelegentlich mag den Verfasser von *De sole et luna* das Gefühl beschlichen haben, daß seine Konstruktionen nicht von unerbittlicher Notwendigkeit waren. Wo er von den 354 Tagen des Mondjahrs handelt, indem er sie in bedeutungsvolle Zahlen zerlegt und umwandelt, schreibt er: „Jene Zahlen (354 und die aufgespaltenen Bestandteile von 354) können nicht nur in dieser, sondern auch in vielfältiger anderer Weise zu den Werken der Liebe und zu den Menschen, die sie vollbringen, in Beziehung gesetzt werden“⁸³. Die Unsicherheit über die eigenen Ergebnisse, die er hier durchblicken läßt, haben den Verfasser nicht entmutigt. Entscheidend war für ihn sein fester Glaube, daß der Schöpfer seiner Schöpfung Zahl, Maß und Gewicht zugrundegelegt habe (Sap. 11,21).

Soweit der Autor seine Auffassung von der Zahlensymbolik der Gestirne dargelegt hat, scheint seine Abhandlung leicht verständlich zu sein. Er hat zwar, wenn wir recht sehen, keinen Einfluß auf kommende Geschlechter ausgeübt, und sein Vorschlag, die Planeten nach den Tugenden zu benennen (wenn er denn überhaupt praktisch gemeint war), ist so wenig beachtet worden wie schon vorher die Forderung des Caesarius von Arles, die heidnischen Tagesnamen abzuschaffen und statt dessen die von Gott gegebenen zu benutzen⁸⁴. Die Verknüpfung der Seligpreisungen mit den Sternentugenden scheint in *De sole et luna* originell gewesen zu sein; Nachfolge hat sie anscheinend nicht gefunden. Trotzdem hat das kleine Werk als theologische Gedankenübung im Kreis um Karl den Großen seinen eigenen Reiz.

Merkwürdig ist freilich das, was der Verfasser nur angedeutet, aber nicht mehr ausgeführt hat. In dem mittleren Abschnitt über die Plane-

83) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 2, S. 862 f. (II 8 B): *Multis namque modis non his solis possunt isti numeri ad opera caritatis et ad ipsos, qui ea faciunt, homines pertinere, sed sive sic sive aliter melius intellegatur, nequaquam frustra credas vel fortuitu his luminaribus talem numerum cursu peragendo a creatore institutum, qui omnia in numero et pondere et mensura constituit.*

84) Caesarius von Arles, Sermones 193 (wie Anm. 60) c. 4, S. 785: *secundum quod deus instituerat, sic nomen habebant, id est prima et secunda et tertia et quarta et quinta et sexta feria.*